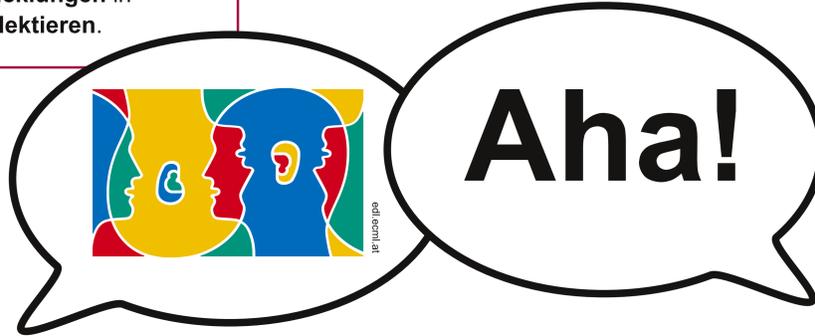


EUROPÄISCHE SPRACHPOLITIK ALS AHA-ERLEBNIS

Ein Beispiel aus der universitären Unterrichtspraxis in Japan

- Student*innen im Bachelorstudium haben **wenig Vorwissen über Europa** und die Europäische Union und ihre Sprachen. Gleichzeitig **wollen viele mehr über** die Region, ihre **Sprachsituation** und die supranationale und nationale Sprachpolitik **wissen**.
- Das **Interesse** kommt aus dem eigenen Studienfach, einer Auslandserfahrung oder dem Wunsch nach einem Auslandsstudium.
- Der Blick nach Europa bzw. auf die EU kann den Student*innen dabei helfen, **aktuelle sprachpolitische Entwicklungen** in Japan und im Speziellen an der Universität zu **reflektieren**.



Die "Sophia" und ihre Student*innen

1913 gegründete Privatumi in Tokyo

12.568 Student*innen im Bachelorstudium (2)

110 Partnerunis in der EU (von insg. 312 weltweit) (1)

1.012 waren 2017 zum Studium im Ausland (3)

1 von 37 "Top Global" Unis in Japan (4)

85 Nationalitäten haben die nicht-japanischen Student*innen (3)

(1) Stand 2019, www.sophia.ac.jp/prn/global/international/exchange/exchange_partner/partner.html
 (2) Stand 2018, Sophia Factbook FY 2018
 (3) Stand 2017, www.sophia.ac.jp/prn/aboutsophia/index.html
 (4) tgu.mext.go.jp/en/index.html, insg. 775 Unis in Japan (Stand 2016)

Student*innen sind an Europa und der EU interessiert.

Die Sophia-Universität hat sich zum Ziel gesetzt, von 2013 bis 2023 den **Anteil an Lehrveranstaltungen auf Englisch** stark zu **erhöhen**. Der von mir im Zeitraum 2015-2018 angebotene Kurs ist damit selbst ein Beispiel für die universitäre Sprachpolitik.

Für einige Student*innen war die **Unterrichtssprache** der **Anlass** dafür, den **Kurs zu belegen**. Gleichzeitig waren sie daran interessiert, sich **Wissen über die Arbeit der EU** und des Europarats und die offiziellen und nicht-offiziellen, nationalen und regionalen **Sprachen in der EU** anzueignen und über diese **Sprachhierarchien** zu **diskutieren**. Es kam immer zu interessanten Kursgesprächen, wenn nach einem Blick in die Ferne auf Europa die **Sprachensituation in Japan zur Diskussion** gestellt wurde.

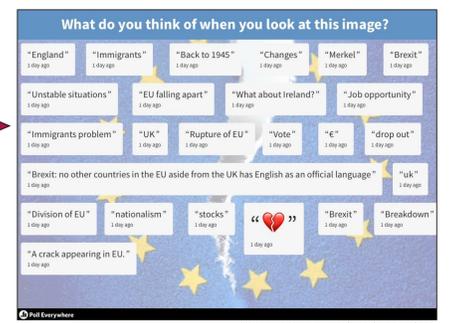
Language Politics in the European Union

- ◆ Semesterkurs für Hörer*innen aller Fakultäten
- ◆ Angeboten vom Center for Global Discovery der Sophia-Universität
- ◆ 20-35 Teilnehmer*innen pro Kurs
- ◆ 1 Einheit (90 Minuten) pro Woche
- ◆ Unterrichtssprache Englisch

Lernziele

- ◆ Wissen über die EU und ihre Institutionen
- ◆ Wissen über die Sprachen der EU
- ◆ Bewusstsein für den unterschiedlichen Status von Sprachen
- ◆ Die Sprachsituation in einem Staat selbst erforschen und beschreiben können

Das Thema "Brexit" ist aus den Nachrichten einigermaßen bekannt und eignet sich gut als Gesprächsanlass und Einstieg in das Themenfeld "Verschiedenheit und Einheit in der EU".



2018 im Unterricht durchgeführte Online-Umfrage



2018 im Unterricht durchgeführte Online-Umfrage

Neben dem Wunsch, mehr über die EU, oder die Beziehung zwischen Sprache und Identität zu erfahren, wollen Student*innen auch "einfach nur" einen Kurs auf Englisch belegen. Das Medium Sprache wird selbst zum Lernziel.



Japan ist mehrsprachig. Langsam entsteht auch ein Bewusstsein dafür.

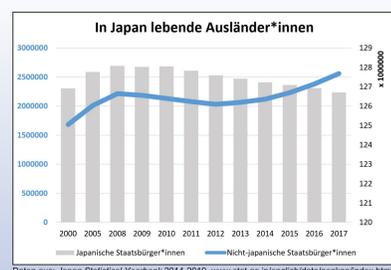
Auch wenn die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs propagierte **Vorstellung des monolingualen Japan** sehr hartnäckig ist, **beginnt sich** dieses Bild allmählich zu **verändern**. Neben Bewegungen rund um die **indigenen Sprachen** (Ainu und Ryūkyū-Sprachen) ist dafür die **zunehmende Zahl an Zuwander*innen** verantwortlich. Durch den Kontakt zu ihnen entsteht ein Bewusstsein, dass in Japan auch andere Sprachen als Japanisch im Alltag verwendet werden (Shoji 2019).

Gleichzeitig wird kritisiert, dass die **Erziehungspolitik** die **Sprachen der Zuwander*innen** (z.B. Vietnamesisch oder Portugiesisch) **vernachlässigt** (Gottlieb 2012) und sprachpolitisch ein **"dualer Monolingualismus"** mit Japanisch und Englisch gefördert wird (Murakawa 2018). Gerade der **dominante Status von Englisch** unter den unterrichteten Fremdsprachen wird in den letzten Jahren verstärkt **hinterfragt** (Kimura 2019).

Literatur

- ◆ Gottlieb, Nanette (2012): *Language policy in Japan. The challenge of change*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- ◆ Kimura, Goro Christoph (2019): "Language rights", in: Patrick Heinrich und Yukiko Ohara (Hg.), *Routledge Handbook of Japanese Sociolinguistics*. London und New York: Routledge.
- ◆ Murakawa, Kojiro (2018): *Multilingualism in Japan's language policy: A critical sociological analysis*. Dissertation. Universität Toronto.
- ◆ Shoji, Hiroshi (2019): "Japan as a multilingual society", in: *Routledge Handbook of Japanese Sociolinguistics*.

2% der in Japan lebenden Menschen besitzt nicht die japanische Staatsbürgerschaft. Der Anteil hat sich im Vergleich zu 1990 verdoppelt. Die Zuwanderung reicht nicht, um den Bevölkerungsrückgang auszugleichen.



Daten aus: Japan Statistical Yearbook 2014-2019, www.stat.go.jp/english/data/nenkan/index.html



Stand 2017, Daten aus: Japan Statistical Yearbook 2019

Mit der Zuwanderung wachsen auch die nicht-autochthonen Sprachgemeinschaften. Diese "community languages" finden noch wenig Beachtung in der Erziehungspolitik.

